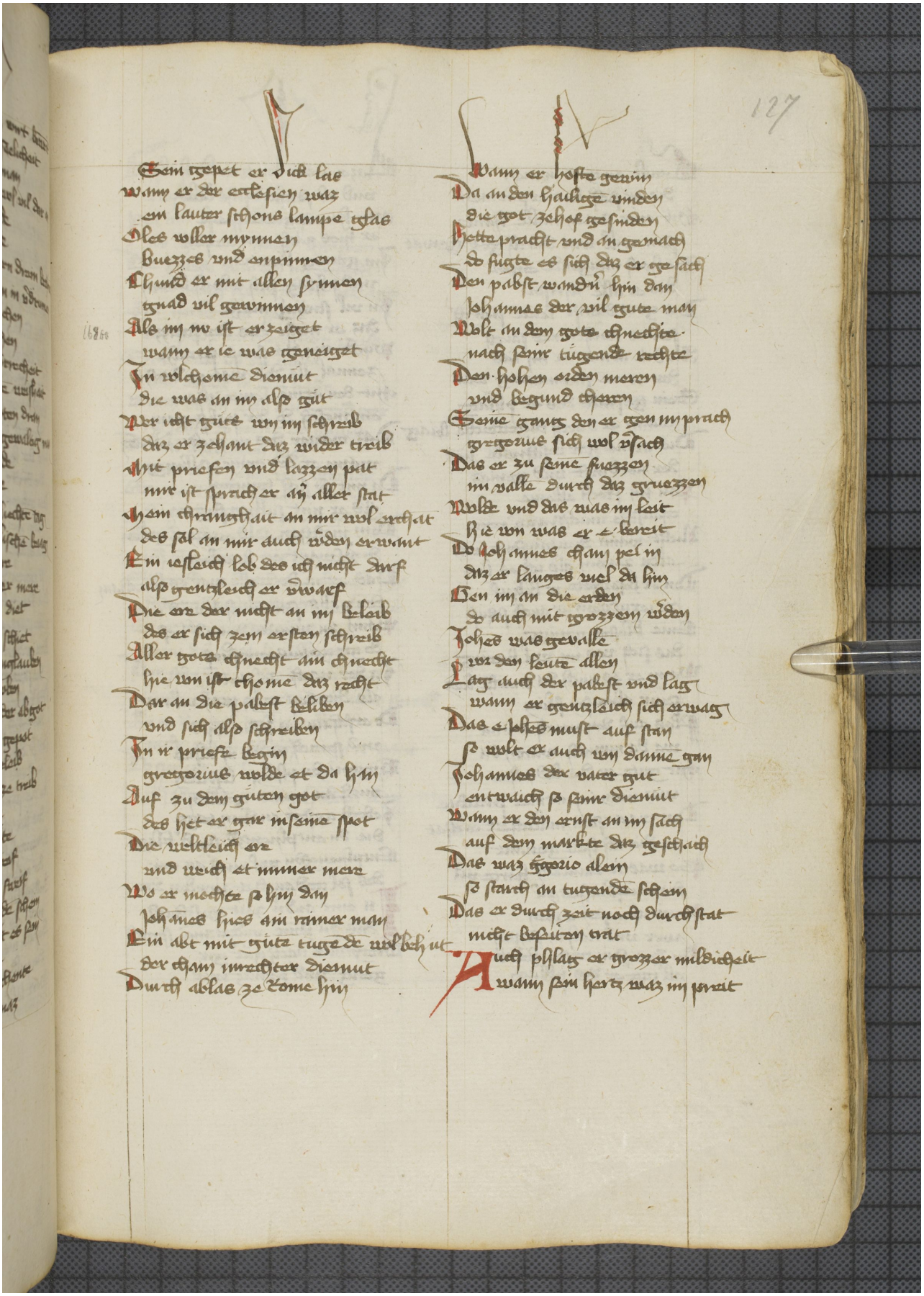
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35049
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



127

Sein gepet er dick las
Wann er der ecclesien was
Ein lauter schons lampe gslas
Des voller mynnen
Buezzes und enpfinnen
Chund er mit allen synnen
Gnad vil gewinnen
Als im nu ist er zeiget
Wann er ie was geneiget
In wolchome diemut
Die was an im also gut
Per icht gute wn im schreib
Diz er zehant diz wider treib
Mit priesen und lazzen pat
Nur ist sprach er ah aller stat
Ein chrunch hat an mir wol erfaht
Des sal an mir auch widen erwant
Ein ieslich lob des ich nicht durf
Also gentzlich er dwarf
Die er der nicht an im belaib
Des er sich zem ersten schreib
Aller gota chnecht ain chnecht
Sie wn ist chome diz recht
Der an die pabst beliben
Und sich also schreiben
In ir briefe begin
Gregorius wolde et da hin
Auf zu dem guten got
Des het er gar in seine spot
Die weltleich er
Und ueich et immer mer
Wo er mochte so hin dy
Johannes hies ain reiner man
Ein abt mit gute tugende wol lich ut
Der cham in rechter diemut
Durch ablas ze Rome hin

Wann er hofte gewin
Da an den heiligen vinden
Die got zehof gesinden
Hette pracht und an gemach
Do fuegte es sich diz er gesach
Den pabst wandn hin dy
Johannes der vil gute may
Wolt an dem gota chnechte
Nach seiner tugende rechte
Den hohen orden meren
Und begund charen
Seine ganz den er gen im prach
Gregorius sich wol vsach
Das er zu seine fuezzen
Im valle durch diz gruezzen
Wolde und das was im leit
Hie wn was er e bereit
Do Johannes cham pei im
Diz er langes wel di hin
Den im an die erden
Do auch mit grozzen widen
Johes was gevalle
Wz dy leute allen
Lag auch der pabst und lag
Wann er gentzleich sich erwag
Das e johes must auf stan
So wolt er auch wn demme gan
Johannes der vater gut
Entwaich so seiner diemut
Wann er dy ernst an im sach
Auf dem markte diz gesich
Das was Gregorio alem
So starch an tugende schain
Das er durch zeit noch durch stat
Nicht beseiten trat
Auch pilatz er grozzer mildichait
Wann sein hertz was im perait